

Einen aktuellen Rundbrief mit einem Foto aus dem Jahr 1991 zu beginnen, ist sicher erstmal ungewöhnlich. Aber das Jahr 1991 markiert die Anfänge von HAUKARI e.V. Obwohl wir uns letztlich erst im November 1995 als Verein gegründet haben, waren einige unserer Gründungsmitglieder schon seit 1991 in Hilfs- und Wiederaufbauprojekten in der Region Kurdistan-Irak aktiv.



Foto: Kurdistan-Irak 1991

Seit fast 30 Jahren gibt es HAUKARI jetzt also. In dieser Zeit hat **HAUKARI e.V.** lokale Partner*innen durch viele herausfordernde Entwicklungen begleitet – vom Leben im Provisorium und den internen Konflikten in den 1990er Jahren über die US-Invasion und den Sturz des Baath-Regimes 2003, die darauffolgenden von Aufbruch aber auch Terror und Instabilität geprägten Jahre, den Vormarsch der Terrormiliz IS 2014, durch die COVID-Pandemie bis hin zur aktuellen anhaltenden politischen und Finanzkrise in der Region und den dramatischen Auswirkungen des Klimawandels. Seit fast 30 Jahren unterstützt **HAUKARI e.V.** lokale Partnerorganisationen, Frauen, Überlebende von Gewalt und junge Menschen in der Region Kurdistan/Irak in ihrem Engagement gegen Gewalt, für Demokratie und Geschlechtergerechtigkeit, für eine starke Zivilgesellschaft.

Diese Kontinuität, die langjährige Zusammenarbeit mit dem Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania, den Überlebenden der Anfal-Operationen und den zahlreichen Jugend- und Kulturgruppen in der Germian-Region sowie mit lokalen Stadtverwaltungen, Kultur- und Bildungsinstitutionen und – ganz wichtig – unser starkes, langjährig stabiles und engagiertes lokales Mitarbeiter*innen-Team, ermöglichen es uns, auf die immer neuen Herausforderungen zeitnah und flexibel zu reagieren und eng am Bedarf von Frauen, jungen Menschen und Gewalt-Überlebenden orientierte Projektarbeit zu machen. Für diese Kontinuität wird HAUKARI e.V. in Kurdistan-Irak geschätzt.

Auch in Deutschland können wir auf einen Kreis von Unterstützer*innen und Spender*innen vertrauen, die uns seit vielen Jahren durch alle Phasen unserer Arbeit begleiten, und es ist uns bislang gelungen, regelmäßig öffentliche Fördergelder einzuwerben. Gleichzeitig ringen wir als kleiner Verein mit einem sehr fokussierten Arbeitsbereich und angesichts rückläufiger Spendenbereitschaft (bzw. -möglichkeit), zahlreichen Krisen und Kriegen in der Welt und der erwartbaren Einschränkung öffentlicher Fördermittel tagtäglich um die nötigen finanziellen Mittel zur Fortsetzung unserer Arbeit.

Unsere aktuellen Projekte

Aktuell unterstützen wir das Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania, das sich seit 27 Jahren gegen Gewalt an Frauen und für Geschlechtergerechtigkeit engagiert, bei der Umsetzung von zwei Projekten:

In Zusammenarbeit mit dem lokalen Gesundheitsministerium und dem Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen setzt sich KHANZAD über die Stärkung bestehender Beratungsstellen, die Fortbildung von Schulsozialarbeiter*innen und Lehrer*innen sowie die Vernetzung mit Familiengerichten und politischen Entscheidungsträger*innen für **die Etablierung und gesetzliche Verankerung einer vorehelichen Beratung für junge Menschen** ein, um Konflikten und Gewalt in der Ehe vorzubeugen.

Im Juli 2023 hat KHANZAD das Projekt „**Reclaiming Social Media Spaces**“ begonnen. Hass, Gewalt und Diskriminierung im Netz haben auch in der Kurdischen Region Irak dramatisch zugenommen.

Betroffene sind

- Frauen, die über Fake-Posts, Androhung der Verbreitung ihrer Fotos und der Zerstörung ihrer sozialen Reputation in ungewollte (sexuelle) Beziehungen, Ehen, die Prostitution oder Dienstleistungen gezwungen werden.
- Zivilgesellschaftliche Aktivist*innen, Influencer*innen, Journalist*innen, politische Akteur*innen (zumeist Frauen), deren Karrieren und Wirkungsmöglichkeiten über die Verbreitung intimer Informationen, gefakte Fotos und Posts und Hassreden eingeschränkt oder zerstört werden.
- Mitglieder der queeren Community, die über erzwungenes Outing, Hassreden und fake-posting diskriminiert und gefährdet werden.

In Zusammenarbeit mit dem staatlichen Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen, Schulen und Studierenden der Universität Sulaimania erarbeitet KHANZAD jugendgerechtes Schulungsmaterial, führt Aufklärungsworkshops und Kreativwerkstätten für Schüler*innen und Studierende zur Stärkung ihrer Medienkompetenz und für einen schützenden, kreativen und empowernden Umgang mit sozialen Medien durch und engagiert sich für verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen zur Bekämpfung von Cyber-Gewalt.

Beide Projekte werden vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Ebenfalls mit BMZ-Fördermitteln und unter dem Titel „**Shaping the Future with Youth Participation**“ führt **HAUKARI** auch die Arbeit mit jungen Menschen in der Germian-Region fort: hier ist ein beeindruckendes Netzwerk von 27 Jugendgruppen in 9 Städten der Region und der irakischen Provinz Diyala entstanden, die sich gegen Jugendarbeitslosigkeit, die Folgen des Klimawandels und für Geschlechtergerechtigkeit engagieren und eine Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen, Berufsmessen, Umwelt- und Begrünungsaktionen, Frauenmedienprojekten und Dialogforen organisieren. Faszinierender Höhepunkt der Jugendaktivitäten war im November 2023 das vierte Kunst- und Friedensfestival in Kifri, das junge Menschen und Künstler*innen aus dem gesamten Irak zusammenbringt, jedes Jahr bunter und breiter wird und landesweites Echo erzielt.



Bilder vom 4. Kunst- und Friedensfestival in Kifri

Mit Unterstützung von **medico international**, lokalen Umweltgruppen und Dorfgemeinschaften konnte das HAU-KARI-Team zudem in diesem Jahr in sechs Dörfern der Germian-Region die Versorgung mit Trinkwasser sichern, die 1988 durch die Anfal-Operationen zerstört, in den 1990er Jahren wieder aufgebaut worden und nun unter extremer Trockenheit leiden. Mit den Projekten kehrten bereits abgewanderte Familien in die Dörfer zurück. Die Umsetzung von Wasserprojekten in weiteren 8 Dörfern ist geplant. Videos zum Wasserprojekt gibt es auf unserer Web-Seite.

Und last but not least: Wir bleiben optimistisch, dass das **Erinnerungsforum für Anfal Überlebende Frauen in Rizgari/Germian** gebaut wird. Die Einrichtung und intensive Nutzung des provisorischen Erinnerungsortes „Maryams Haus“ hat die Debatte um seine Umsetzung erneut in Fahrt gebracht.

HAUKARI bedeutet in der kurdischen Sprache (Sorani) Solidarität / Zusammenarbeit. Auch nach fast 30 Jahren werden wir unsere solidarische Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partner*innen in Kurdistan-Irak fortsetzen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz besonders bei allen, die uns über diese lange Zeit hinweg unterstützt haben. Wir bedanken uns bei unseren Förderern, Kooperationspartner*innen und Spender*innen und vertrauen weiter auf Ihre/Eure Unterstützung.

In diesen kriegesrischen Zeiten fällt es schwer, Abschlussworte oder -wünsche zu finden.

Angesichts einer polarisierten und polarisierenden Debatte um scheinbar unvereinbare Narrative wünschen wir uns und Euch/Ihnen allen vor allem **Mut** - Mut zur Empathie und Solidarität mit **Allen**, die Gewalt und Unrecht erfahren, Mut zum Aushalten von Ambivalenzen und Mut zur Kontroverse!

Das HAU-KARI-Team

UNSERE KONTONUMMER HAT SICH GEÄNDERT!
Spendenkonto: IBAN: DE47 3702 0500 0008 6286 00, BIC: BFSWDE33XXX